



CORPS-DEPESCHE

BLAUE FUNKEN ZÜLPICH 1927 E.V.

Anika und Niklas

Aufgeregt waren Sie beide vor ihrem allerersten Auftritt als neues Tanzpaar der Blauen Funken. Das änderte sich schon ein wenig, als das Publikum der Mädchensitzung sie beim Einmarsch auf die Bühne mit frenetischem Beifall begleitete. Der ganze Saal fieberte mit den Beiden und sie waren ... Super !!!

Monatelanges Training hat sich gelohnt – die Beiden waren einfach Klasse.



Das gesamte Corps der Blauen Funken ist stolz auf Euch und freut sich auf viele Auftritte in der kommenden Zeit.

Liebe Blaue Funken,

mehr als 44 Jahre ist es nun her, dass ich am 6.8.68 im damaligen Zülpicher Krankenhaus zur Welt kam.

Da meine Eltern eigentlich ein Mädchen eingepflanzt hatten, fiel die Namensgebung zunächst schwer. Nachdem Vorschläge wie Manfred (gefiel den Beteiligten nicht wirklich) und Peter (Opa und Onkel trugen bereits diesen Namen, wodurch die Verwechslungsgefahr zu groß wurde) verworfen worden waren, einigte man sich schließlich auf den Namen Gerd. Um mir den in einer katholischen Familie üblichen Heiligennamen auch ganz bestimmt mit auf den Weg zu geben, fügte man sicherheitshalber dann doch noch den Zweitnamen Peter hinzu.

Meine Eltern sind die beide aus Hoven stammenden Annemie und Theo Wallraff, der 1963 bereits mit einigen Mitstreitern die Hovener Jungkarnevalisten gegründet hatte und bis zu seinem völlig unerwarteten Tod im Alter von leider nur 51 Jahren im Jahre 1996 weit über 20 Jahre als deren Präsident fungierte. Kein Wunder also, dass auch ich vom Karnevalsvirus infiziert wurde.

Weil die Hovener Jungkarnevalisten damals noch keine eigene Kindergruppe hatten, machte ich meine ersten karnevalistischen Schritte als kleiner Junge in der Prinzengarde Zülpich. Im Gegensatz zu meiner jüngeren Schwester Petra, die es sogar zum Tanzmariechen der Kindergruppe der Prinzengarde gebracht hat, fehlte es mir jedoch an tänzerischem Talent, so dass ich die Uniform bald wieder abgab. Meine karnevalistische Tätigkeit beschränkte sich nun zunächst darauf, an den tollen Tagen den damals noch beigefarbenen Rock der Jungkarnevalisten anzuziehen und gemeinsam mit einigen anderen Söhnen aktiver Jungkarnevalisten (u.a. Prinz Johan-

nes (Booch) II. und Prinz Markus (Booch) I.) den Verein zu begleiten.

Das änderte sich im Jahre 1984, in dem ich als eines der Gründungsmitglieder des Musikzuges Grün-Gelb der Hovener Jungkarnevalisten fortan wieder aktiver in das karnevalistische Geschehen eingriff. Bis heute ist das Flügelhorn mein Begleiter im Karneval.

Beruflich blieb ich der Region treu und begann nach dem Abitur 1987 eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Kreissparkasse Euskirchen. Nach der Fortbildung zum Sparkassenbetriebswirt und diversen beruflichen Stationen bin ich derzeit im Passiv- und Dienstleistungssekretariat der Kreissparkasse Euskirchen tätig.

Insofern konnte ich mein Hobby „Zülpicher Karneval“ stets weiterhin betreiben. 1990 wurde ich als stv. Kassierer (für einen Bankkaufmann eine Aufgabe, an der man wohl nicht vorbei kommt) erstmals in den Vorstand der Hovener Jungkarnevalisten gewählt. Nachdem ich 1995 zum stv. Kommandanten und 2000 zum Vizepräsidenten gewählt worden war, folgte 2005 die Wahl zum Präsidenten der Hovener Jungkarnevalisten; ein Ehrenamt, das ich bis heute mit Freude ausübe.

1988 lernte ich, wie kann es anders sein, im Rahmen einer Karnevalsveranstaltung in Weiler in der Ebene meine Frau Silvia (geb. Schneider) aus Erftstadt-Erp (wir trafen uns also quasi in der Mitte) kennen, die ich 1995 heiratete. Zum Glück hat sie kaum Argumente, sich über meine karnevalistischen Aktivitäten, viele Termine oder spätes (bzw. frühes) Nachhausekommen zu beklagen; sie wusste schließlich, was auf sie zukommt, da ich bei unserem ersten Treffen bereits die grün-gelbe HJK-Uniform trug.

1998 kam unser Sohn Moritz zur Welt, der zu meiner großen Freude als Saxophonist im Musikzug auch Karnevalist ist.

Wie einige meiner Vorgänger interessiere auch ich mich sehr für Fußball. Bei diesem Thema bin ich dem Rheinland jedoch ausnahmsweise untreu, denn mein Herz gehört seit frühester Kindheit dem deutschen Rekordmeister und mehrfa-

chen Europapokalgewinner FC Bayern München.

In der Session 2012/2013 feiern die Hovener Jungkarnevalisten ihr 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass stellen sie zum 10. mal den Prinzen der Stadt Zülpich. Ich sehe es als Ehre an, im Rahmen dieser besonderen Konstellation und im passenden karnevalistischen Alter von 4 x 11 Jahren sowie als amtierender Präsident persönlich die Prinzenwürde übernehmen zu dürfen. Ich freue mich auf die Krönung meiner karnevalistischen Karriere und wünsche uns allen eine tolle Session 2012/2013.



3 x Zöllech Alaaf !!!

Euer

Gerd Wallraff

Sensation ? Studie ? Wir Funken wissen das schon lange !

42 PANORAMA

BERLINER KURIER
SONNABEND, 14. APRIL 2012

Forscher beweisen: Bier macht schlau

„Trinker“ lösen Aufgaben korrekter und schneller

Chicago – Bier macht schlauer. Was wie die Parole eines Theken-Philosophen klingt, ist das Fazit einer wissenschaftlichen Studie. Forscher der Uni Illinois fanden heraus, dass Männer mit bierbenebeltem Verstand besser knifflige Aufgaben lösen, als ihre nüchternen Geschlechtsgenossen.

Die Männer wurden in zwei Gruppen geteilt. Die eine Hälfte durfte auf nüchternen Magen ei-

nen Liter Bier trinken, die andere bekam Wasser. Dann gaben die Forscher ihnen drei Wörter, zu denen sie ein passendes viertes hinzufügen mussten. Wie „Käse“ zu den vorgegebenen „Hütten“, „Frisch“ und „Schimmel“. Dabei lösten die unter Alkoholeinfluss (Schnitt lag bei 0,7 Promille) stehenden Männer nicht nur 40 Prozent mehr Aufgaben korrekt, sie taten es im Schnitt 3,5 Sekunden schneller. Studienleiterin Jennifer Wiley:

„Zwar wird das Erinnerungsvermögen durch Alkohol vermindert, doch der Bierkonsum machte die Testpersonen kreativer beim Lösen von logischen Aufgaben.“

Und regelmäßiger Alkoholgenuß macht sogar noch schlauer, belegt eine Studie des Londoner University College: Die Wissenschaftler untersuchten 10 000 britische Beamte: Die wurden nach ihren Trinkgewohnheiten befragt, mussten gleichzeitig

sprachliche und mathematische Tests und Gedächtnisübungen machen. Danach schnitten bereits diejenigen, die lediglich ein Glas Wein pro Woche tranken, deutlich besser ab als Abstinenzler. Die besten Resultate erreichten jedoch diejenigen, die eine halbe Flasche Wein oder rund einen Liter Bier pro Tag tranken.



Ein Unikat

Funke M2 hat sich entschlossen, eine neue Uniform schneiden zu lassen. Also machte er sich zum Anmessen auf den Weg zur Schneiderin. Die misst Arm- und Bauchumfang, Rückenlänge und was sonst noch so gemessen werden muss und trägt es dann schön in ihre kleines Büchlein ein – stutzt, murmelt etwas wie ‚komisch‘ und ‚kann nicht sein‘ – und nimmt noch einmal Maß. Dann fragt sie beim Funken nochmal nach: „Das soll wirklich eine Uniform für die Blauen Funken werden?“ Funke M2. „Natürlich, ich bin Funke und brauche eine blaue Uniform!“ Darauf die Schneiderin: „Komisch! Dann sind Sie der erste Funke, der einen größeren Brust- als Bauchumfang hat!“

Hochzeit Schwede

Das hatten sie sich so gedacht: ganz heimlich wollte unser Guido seine Lissy nach Jahren des weltlichen Zusammenlebens nun auch zur Kirche führen und dabei die Fun-

ken außen vor lassen. Wieder einmal trat der Geheimdienst der Blauen Funken in Aktion und organisierte eine stattliche Anzahl Funken zur Kirche nach Sievernich, um dem glücklichen und überraschten - Brautpaar nach der Trauung seine Aufwartung zu machen.



Anregungen, Kritik, Beiträge bitte an: depesche@blaufunken-zuelpich.de

Das Wichtigste aus der Generalversammlung::



Funken konzentriert bei der Arbeit

Maifest

Zum 20. Mal fand bereits das traditionelle Maifest der Funken auf dem Parkplatz am

Kölntor statt. Die kurzfristige Ankündigung, dass Dominic Sanz – bekannt aus Funk und Fernsehen – von den Funken gebucht werden konnte, sorgte dafür, dass zahlreiche Besucher zum Fest erschienen.



Neben dem bereits genannten „Eifeler Jung“ sorgte die Coverband „Cadillacs“ mit ihrem Frontmann Uwe Reetz für fetzige Musik bis weit nach Mitternacht.

Auch das unerwartet frühlingshafte Wetter trug dazu bei, dass der Platz selbst zu später Stunde noch von Menschen bestens gefüllt war.



Der Maibaum wurde nach Fertigstellung des Kreisels erstmals an neuer Stelle aufgebaut.

„Viertel vor Zwölf und der Platz ist noch voll“ – Komisch, früher war ich um viertel vor zwölf voll.“

Zwiegespräch von Funken in der Mainacht

Bierbörse I

Nach den Umbauarbeiten fand die Bierbörse in diesem Jahr wieder auf dem Marktplatz statt. Die Resonanz auf die Veranstaltung war allerdings weitaus geringer als gedacht; im Nachgang zur Veranstaltung wurde u.a. die Frage zur Zukunft aufgeworfen. Die zuständigen Gremien diskutieren z.Z. inwieweit die Weiterführung mit einer geänderten Konzeption möglich ist und wer sich ggfls. daran beteiligt.

Kürzlich gesehen:



In diesem Zusammenhang:

„Weiß eigentlich einer, wo die Tuba von Tucker abgeblieben ist?“

Bierbörse II

So kann's gehen: nach den ersten Spielen beim Bubble-Fußballturnier auf dem Marktplatz schien der Funkenmannschaft der Sieg nicht mehr zu nehmen; zu deutlich waren die Siege und unser Schwede traf in den ersten 3 Spielen öfter, als die besten Bundesliga-Fußballspieler in der gesamten Saison. Doch dann passierte das, über das beim anschließenden Bier noch lange gerätselt wurde: unsere Mannschaft konnte kein Spiel mehr gewinnen.



Ausreden wie: „der Rasen war zu lang“ oder „das Wetter zu heiß“ machten die Runde. Und so kam, was kommen musste: die Mannschaft einer kleinen grün-gelben Vereinigung konnte den Meisterpokal mit nach Hause nehmen.

Erst Tage später konnten die wirklichen Gründe für die ‚Schmach vom Marktplatz‘ ermittelt werden: die vielen Torschüsse hatten bei Schwede zu einem Schaden am Meniskus geführt, was ihn mangels Auswechelalternativen im Sturm allerdings nicht daran hinderte, die restlichen Spiele noch mitzumachen.

Proben der Tanzgruppe I

Den Männern der Tanzgruppe wurde in diesem Jahr keine Ruhepause gegönnt: bereits vor den Sommerferien hatte die Kommandantur zur Probe geladen. Schließlich standen bereits im Sommer die ersten Auftritte an. Offensichtlich bestand bei den verantwortlichen Offizieren die –selbstverständlich unnötige

– Befürchtung, dass es bei den Auftritten zu Ausfällen kommen könnte.

Die Mitglieder der Tanzgruppe ließen es sich natürlich nicht nehmen, nebenher noch einige höchstwichtige andere Termine wahrzunehmen: So wurde kurzerhand die Probe am 2. August vorverlegt und gemeinsam mit Mariechen die Anna-Kirmes besucht.



Und natürlich fand auch das traditionelle Grillfest statt - diesmal jedoch nicht als Auftakt für die Tanzproben.



P.S. Das hat natürlich den Auftritten nicht geschadet. Beide Tänze im Sommer wurden mit Bravour gemeistert.

Trinkfest und arbeitsscheu, aber der Kirche treu...

Gesänge beim Kölntorabend im Juni

Funkenwanderung

Die Herren-Funkenwanderung der Funkenkonnte auch im Jahr 2 der Wiederbelebung auf zahlreiche Teilnehmer verweisen. Um die zwanzig Mann brachen am Marktplatz auf, um die drei vorgesehenen Etappen zu bezwingen. Fußkranke oder solche, die aus Arbeitsgründen nicht rechtzeitig am Marktplatz hatten sein können, stiessen an den einzelnen Stationen noch dazu. Krönender Abschluss war die Einkehr im Siechhaus, wo die Funken vorzüglich bewirtet wurden.



Wie man hörte, besuchten einige Wenige anschließend noch als Abordnung das Sommerfest der KG in Geich. Spät am Abend sollen einige Vertreter der Blauen Funken wartend an der Bushaltestelle gesichtet worden sein.

Auftritt Maritim

Da werden sich einige Zülpicher verwundert die Augen gerieben haben, als sie am 11. August – mitten im Sommer – die Blauen Funken in Regimentsstärke sahen. Weil die Kölner Karnevalisten zwischen Aschermittwoch und dem 11.11. keine Uniform tragen dürfen, wurden kurzerhand die Zülpicher



Funken für einen Auftritt im Kölner Maritim verpflichtet. Dort galt es, den zahlreichen Mitgliedern eines Automobilclubs aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen europäischen Ländern den rheinischen Karneval näher zu bringen. - Das dies gelang, sah und hörte man an den lachenden Gesichtern, den klatschenden und schunkelnden Besuchern und den Rufen nach Zugaben.

Wenn auch angesichts der Temperaturen manch Tropfen Schweiß geflossen ist, hat es auch den Funken Spaß gemacht, zumal nach der 'Pflicht' noch die Kür im Brauhaus Gaffel absolviert wurde und man dadurch die Heimatstadt erst weit nach Mitternacht wieder erreichte.

Dort war man auf den Besuch der Funken natürlich vorbereitet. Offensichtlich wusste man dort auch, dass der noch amtierende Prinz der Stadt Zülpich, Achim Hoch, an diesem Abend im Musikzug dabei sein würde. Er hatte die Ehre aus einem Glas mit Goldrand trinken zu dürfen, wohingegen alle Anderen mit ‚normalen‘ Gläsern ausgestattet wurden. Tja, liebe Gaffelaner: wir merken sowas !



Der Vorstand möchte es auch an dieser Stelle nicht versäumen, sich bei Allen, die zum Gelingen des Abends trotz der Ferien- und Urlaubszeit beigetragen haben, nochmals ganz herzlich bedanken.

Es ist nur ein Gerücht, dass das Krisenmanagement der Blauen Funken am 11.8. alle Reinigungen im Zülpicher Stadtgebiet vorsorglich bis zur Abfahrt des Busses nach Köln offen halten ließ.

Lebendkickerturnier Hoven

Monatelang hatte man von der Verteidigung des Pokals der besten Lebendkicker in Hoven und Umgebung geträumt. Man war sich sogar so sicher, dass man den im letzten Jahr gewonnenen Wanderpokal erst gar nicht mit zur Kirmes nach Hoven brachte. ☺ Dabei baute Teamchef Herri Heuser auf die Mannschaft des Vorjahres bestehend aus Schwede, Frank, Ralf, Achim und Swen, dieses Mal sogar verstärkt durch Joker Moritz Hoch.

Leider klappte es dann doch nicht mit der Titelverteidigung. Obwohl die Funken das Endspiel souverän erreichten wurden sie dort von den schwergewichtigen Einheimischen „Ü100“, die sich auf leisen Sohlen mit viel Glück ins Endspiel geschlichen hatten, mit 2:1 geschlagen. Als faire Sportsleute gratulierten die unterlegenen Funken natürlich den siegreichen Kollegen, nicht ohne das Versprechen, im nächsten Jahr den Pokal zurückzuholen, da unser Präsident ihn als attraktive Kopfbedeckung gerne zur Verschönerung seines Antlitzes trägt.



Als fairer Sportmann erwies sich auch der Delegationsleiter Herri Heuser weil er keinen Protest einlegte gegen die in diesem Jahr augenscheinlich wegen des grandiosen Erfolgs im letzten Jahr aus schikanösen Gründen veränderten Ausrüstungsvorschriften, wonach jetzt auch schon das Schuhwerk Reglementierungen unterliegt. Mit den diesjährigen Regeln für das Turnier in Hoven, wonach eine einseitige und willkürliche

Beschränkung des Schuhwerkes (liebe Hovener: man kann auch in Wanderschuhen turnen und seine Freizeit verbringen !) festgeschrieben wurde, wird fairer Sport unnötig reglementiert – schließlich hat sich auch die problembehaftete Kleiderfrage in diesem Jahr ganz von alleine geregelt.

Nach Abschluss des Turniers erlaubte Manager Herri noch das ein- oder andere Kaltgetränk frei nach dem Motto: „Besser zweiter Sieger als gar nicht teilgenommen“.

Bläck-Fööss-Konzert

Gemeinsam mit den Zölleche Ölleje, der Prinzengarde Zülpich und den Hovener Jungkarnevalisten sowie dem TuS Chlodwig Zülpich präsentierten die Blauen Funken Zülpich am 06.10.2012 die **Bläck Fööss**, jene legendäre Kultband, die bei ihren ersten Auftritten gemäß ihrem Namen auf Schuhe und Socken verzichtete. Die Showband Snowbird sorgte zu Beginn der Veranstaltung für gute Musik und Stimmung im bestens besuchten Festzelt an der Industriestraße, bevor dann nach einem kurzen Umbau die sehnsüchtig erwarteten Fööss auf die Bühne traten.



Zur Freude der Zuschauer spielten die Fööss dann viele ihrer bestens bekannten Stücke von *Roxy*, *Kathrin*, *Schötzeffess* über *Drink doch eine met*, *Ming eetste Fründin* und *Kaffeebud* bis hin zu *Rut&Wiess*, bei dem natürlich allen FC-Fans das Herz aufging. Auch wenn viele Zuschauer wie immer enttäuscht waren als die Kölner Stars die Bühne verliessen und noch gerne weitere Stücke gehört hätten, war es doch eine insgesamt gelungene Veranstaltung.

Vorstellabend RVD

Erstmals nahmen die Funken am sog. Sichtungsabend Anfang September und Ende Oktober am Vorstellabend des Regionalverbandes Düren (RVD) im Bund Deutscher Karneval teil und hatten damit die Chance, sich bei den Karnevalsgesellschaften der Region zu empfehlen.

Der Vorstellabend des RVD dient nicht nur als Podium für Nachwuchskarnevalisten sondern auch als Programm Börse für die Literaten und Programmgestalter. So war es auch dieses Mal wieder. Unmittelbar nach den Auftritten wurden Kontakte geknüpft und auch Verträge abgeschlossen. So mancher Programmverantwortliche schloss am Abend die letzte Lücke in seinem Sitzungsprogramm.

Für Wibke und Timm war es der Abend, an dem sie endgültig Ihre Laufbahn als unser Tanzpaar beendeten; beim nächsten Auftritt werden Annika und Niklas auf der Bühne stehen.

P.S.: und für's Auge war auch was dabei - die Wissenden verstehen was gemeint ist.

„...un denkt an meng Nerve...“

Udo Esser vor dem Auftritt beim Vorstellabend in Huchem-Stammeln, zu dem er als Vertretung des Kommandanten und seines Stellvertreters reaktiviert wurde.

Verlustmeldungen

Es kommt immer mal wieder vor, dass Ausrüstungsgegenstände im Verlauf einer Schlacht wegen Materialermüdung im heroischen Kampf zerstört werden oder auch einfach so ‚verloren‘ gehen. In letztgenannten Fall ruft man meistens dann am anderen Tag den Eigentümer (soweit das Stück gekennzeichnet war) oder den Kommandanten an und in aller Regel finden sich die Teile dann wieder.

In letzter Zeit häufen sich komischerweise allerdings die Meldungen über gefundene Ausrüstungsgegenstände, wobei manchmal die Finder die Äugelchen wohl noch nicht richtig geöffnet hatten und der falsche Funke morgens nach ei-

nem anstrengenden Manöver aus dem Bett geklingelt wurde.

Ernsthafte Gedanken machte sich der Vorstand als es hieß, auf dem Friedhof sei ein Schiffchen gefunden worden, werden doch normalerweise Schiffchen verdienten Funken auf Ihrer letzten Reise mit ins Grab gegeben. Des Rätsels Lösung war ganz einfach: Funke S. war auf dem Weg zum Versammlungsraum derart mit Ausrüstungsmaterial

bestückt, dass ihm nicht aufgefallen war wie der Wind ihm in Höhe der Bushaltestelle auf der Römerallee das Schiffchen vom Kopf auf den Boden im Eingangsbereich des Friedhofes ge- weht hatte.



“Nach dem Manöver“

„...Du bist der einzige Zülpicher Karnevalspräsident, der noch nicht Prinz war. Manchmal stellst Du richtig dumme Fragen. Wenn Du mal Prinz warst, wären die Fragen weg.“

G. Esser bei der Prinzenvorstellung zu Ralf Esser

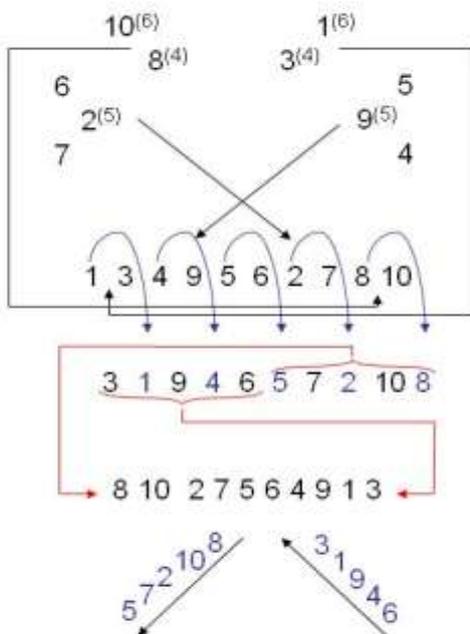
„Fernzüge mit Zülpicher Karnevalisten werden nur noch nach Voranmeldung abgefertigt.“

Leo Kyll nach dem Vortag von G. Esser bei gleicher Gelegenheit, dass es auf einer Bahnfahrt der Zülpicher Karnevalspräsidenten nach München kein Bier (mehr) im Zug gab.

Proben der Tanzgruppe II „Nach dem Manöver“

Ne, ne, ne, nicht nur, dass die Tanzgruppe quasi das ganze Jahr beschäftigt war und ihre Tänze bisher ohne Einsatz von ‚Aushilfsoffizieren‘ sauber hinbekommen hat – nein, die Probenzeiten änderten sich schneller, als manch Zülpicher Wirt/in die Bierbestellung abarbeitet: mal war es Donnerstag, dann Freitag, zwischendurch auch mal Sonntag, dann wieder Donnerstag, weil ja... und in der nächsten Woche dann Freitag, weil dann ja auch Kölntorabend und die ‚Verletzten‘ dann auch mitmachen können... und dieses Mal um 20 Uhr, aber nächste Woche um 19 Uhr mit der Ausnahme übernächste Woche, wo wir uns dann wieder um 20 Uhr treffen und sonntags ja sowieso um 11 Uhr, also daran denken.....

Das waren wirklich Höchstleistungen, die da erbracht wurden. Ganz zu schweigen von der geistigen Leistung. Ein Beispiel gefällig? Wer zur Sicherstellung für seinen eigenen oder eine neue Position fragt, wie wo welche Schrittfolge ansteht, wird von Stefan anhand der folgenden Skizze aufgeklärt:



Alles klar ?!

Mädchensitzung

Schön war sie, die Mädchensitzung. Nach der Stimmung im Saal zu schließen, dürfen alle Programmpunkte, die Petra und Leo zusammengestellt hatten, die Zustimmung der weiblichen Gäste erhalten haben.



Ob bekannte Nummern wie ‚De Kaafsäck‘, ‚Bruce Kapusta‘ und ‚Domstürmer‘ oder auch die Gruppen aus der der Zülpicher Umgebung: Jung und Alt feierten mit und standen teilweise auf den Tischen. Absolute Highlights waren natürlich die Paveier und Guido Cantz, der nach einigen Jahren nochmals ein Stelldichein in Zülpich gab.



„Hören se mal: das ist eine Mädchensitzung, da kommen keine Männer rein“

Frau vom Dorf zu einem ‚Kerl‘ im Foyer, der ihr freundlich zur Antwort gab:

„Kein Problem, wenn Sie für mich auf die Bühne gehen.“

Des Rätsels Lösung: die Frau vom Dorf kannte Sven Welter, den Nachfolger von Micky Brühl bei den Paveiern noch nicht.

Abschied Anita

Acht Jahre hat sie die Mädchensitzung mitgeprägt – in diesem Jahr sah man Anita Esser statt im Elferrat auf der Bühne erstmals im Publikum. Die Funken nutzten ihren Auftritt zum Abschluss der Mädchensitzung um Anita zu danken und sie zu verabschieden.



Sessionseröffnung

Traditionsgemäß fand am Tag nach der Mädchensitzung die Sessionseröffnung statt – dieses Jahr erstmals am neugestalteten Gardeplatz. Durch den Umbau des Kreisels Münstertor war der Platz jedoch sehr einge-



schränkt. Ein Auftritt unseres Tanzpaares war dort nicht möglich; alleine schon die Tänze der Kindergruppe und auch der Tanzgruppe waren wegen der erhöhten Verkehrsinsel schon grenzwertig.

Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr eine andere Lösung (vielleicht eine richtige Bühne?) gefunden wird, damit auch alle Zuschauer etwas sehen können.

Ende der Prinzenregentschaft

Zwölf Monate regierte Achim Hoch als Prinz Achim I. das närrische Volk in Zülpich. Am 24. November hieß es nun Abschied nehmen – Achim übergab in einer bewegenden Zeremonie die Insignien der Macht an seinen Nachfolger Prinz Gerd I.

Achim, dat hässte alles jood jemaat.

Nikolausfeier

In diesem Jahr hatte der Musikzug die Verantwortung für die alljährliche Durchführung der Weihnachtsfeier. Der Pfarrsaal von St. Peter war diesmal herrlich dekoriert mit großen Bildern der Zülpicher Stadttore, die in den Farben der für die einzelnen Gebäude verantwortlichen Vereine angestrahlt wurden. An jedem Tor hielt Chefkoch Charlie Schulten wieder verschiedenste Leckereien bereit.



Für den musikalischen Rahmen sorgte u.a. der Nachwuchs des Musikzuges, der den Besuchern Kostproben Ihres musikalischen Könnens darbot.

Wiedergeburt

Also die Ähnlichkeit ist schon frappierend....



Us däm Kanonierslevve

Dat ganze Jahr hammer do jesse und Dümme jedreht und jewat, dat os ene ansprech wejen der Kanon un der Schesserei. Schliesslich jov et jo Jesprächsbedarf. Wenistens hat me os verzallt, dat die Zwiebele met os speche wollte. Un do mir met dem Waade esu beschäftisch wore, konnte met nix anderes donn.

Mir han os dann hinjesetzt un überlaa, wie me dat em nächste Joar met de Logistik rejele und wat me met der Kanon noch vür Überraschungen en petto han – schließlich hätt der Vorstand von osserem Verein des Joar noch Jeld en de Hangk jenomme, dat me och künftisch en schussbereite Kanon han.

Villech hätt ävver och dat en oder andere Vorstandsmitglied dobei an die kabarettistische Rese von Jürgen Becker jedaat. Der hätt nämlich en senger Sendung „Becker, der Entdecker“, die am sebeste September usjestralt wore es, dem Jeschichtsexperte von Zölle, dem Hans-Jerd Dick, der Vorschlach jemaat, dat die ‚rude und de blaue Funke‘ jo eijentlich ens die Schlacht von Clodewisch nomaache könnte. Ever dat wolle me net, denn dat wäre jo unfär, weil en Zölle jo nur noch die Kanon von der Funke funktioniert.

Mir han och över „soschal Schponsoring“ nojedach: so no dem Motto: für en Kess Bier schesse me dreimol im Zoch. Dann könne die Zölleche Bevölkerung oder die Zuschauer am Zochwech selver un spontan entscheide, ob un wo und wie off mir schesse. Un mir hätte nevvebei och noch jett dovon.

E gruss Problem hamme natürlich am nächste Karnevalssonndach: do mir an dem Dach us Freunde un Jönner en Langedörp besöoke, mösse me lure, wie me die Kanon un die andere Fahrzeu je fröh jenoch wedde noh Zölle krije, domet me de Prinz affholle un anschliessend met zum Rothus trecke könne. Dobei es natürlich ose Motivware „Bursch“, der jo och järn von andersfärvige Karnevaliste jenutzt wid, am Wischtiste. Die Kanon bruche me do eijentlich nemmieh, weil me der Schlüssel vom Rothus och krije wenn me die vom Balkon met Luffschlange beschmeisse und dobei laut "Peng" rofe.

Me han jo noch jet Zigk. Ens lure, wat os bes dahin noch alles enfällt.

CORPS-DEPESCHE

Bilder aus dem Funkenjahr

Der Bulle von Langendorf



Steht ihm gut – den Funken auch !



Ein weiterer Fall „Steinbrück ?“



Habt Ihr kein Zuhause ?



Das Funkenleben ist ja sooooo anstrengend



Wir fordern die Offenlegung aller Einkünfte